

Württemberg.

Stuttgart, 2. Juli. (Für eine höhere Aufwertung der Sparfassen.) Die Ortsgruppe Stuttgart des württ. Sparverbandes hat an sämtliche württ. Sparfassen ein Schreiben gerichtet, das umso mehr interessieren dürfte, als im württ. Landtag in nächster Zeit mit einer erneuten Aufrollung der Aufwertungsfrage gerechnet werden muß. In dem Schreiben heißt es: Die Regelung der Sparfassenaufwertung in Württemberg hat als untere Grenze den gesetzlichen Mindestsatz von 2 1/2 Prozent festgelegt, oben aber dem freien Ermessen und Willen der einzelnen Sparfassen keinerlei Grenzen gezogen. Es ist anzuerkennen, daß die meisten württembergischen Sparfassen den Mindestsatz überschritten haben. Wenige jedoch sind über den Satz von 2 1/2 Prozent hinausgegangen. In Sachsen dagegen wurde ganz allgemein bestimmt, daß nach Möglichkeit ein Mindestsatz von 2 1/2 Prozent erreicht werden solle und manche sächsischen Sparfassen werten tatsächlich bis zu 40 Prozent und noch höher auf. Zweifellos können auch die meisten württembergischen Sparfassen höher aufwerten, als dies bisher geblieben ist. Man könnte beispielsweise auch daran denken, durch jährliche Zinsaufschläge etwa in der Höhe der Hälfte des jährlichen Gewinns den Aufwertungsgrad allmählich auf mindestens 2 1/2 Prozent zu erhöhen. Für selbstverschuldeten Teil ist es, daß die Verzinsung der alten Sparguthaben möglichst nach den Zinssätzen für die neuen Sparguthaben völlig angeglichen werden muß und daß mindestens ab 1. Januar 1930 der Zinssatz für die alten Sparguthaben auf 5 Prozent erhöht wird. Eine der größten Härten und Ungerechtigkeiten des Aufwertungsrechtes ist zweifellos die Frage der Rückwirkung, die bei den meisten württembergischen Sparfassen nach dem sog. Wilhelmsbavener System geregelt worden ist. Der Sparverband hat seit Jahren immer wieder auf dieses, die Gläubiger in verbotener Weise willkürlich schädigende System hingewiesen und dessen Beseitigung gefordert. Tatsächlich ist auch in Sachsen und in Baden dieses System wenigstens vom 1. Januar des 15. Juni 1922 ab aufgehoben worden, und auch eine Anzahl württembergischer Sparfassen hat das Wilhelmsbavener System vom 15. Juni 1922 ab freiwillig beseitigt. Wir halten es für notwendig, daß alle württ. Sparfassen diesem Beispiel folgen.

Heilbronn, 3. Juli. (Ein Wähler exemplarisch bestraft.) Im Frühjahr d. J. ging in Heilbronn und Sonthheimer Schulen ein Mann um, der immer wieder kleine Mädchen an sich zu locken suchte, um sich an ihnen zu vergehen. Es handelte sich um den 29 Jahre alten verheirateten Arbeiter Karl Weiß von Stuttgart-Oststadt. Er bekam jetzt vom Schöffengericht 6 Jahre und einen Monat Zuchthaus und außerdem noch 5 Jahre Ehrverlust.

Badenagartach, Oß. Heilbronn, 3. Juli. (30 Prozent Umlage und immer noch Defizit.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Voranschlag für den Gemeindehaushalt 1930 beraten. An Einnahmen sind vorgesehen 21 770 Mark, an Ausgaben 66 851 Mark, wodurch ein Abmangel von 45 081 Mark entsteht. Bei einer Gemeindeumlage von 30 Prozent mit 316 257 Mark Kataster ergibt sich 154 877 Mark, jedoch noch ein ungedeckter Rest bleibt mit 29 704 Mark. Dieser Betrag soll gedeckt werden durch einen erhöhten Zuschuß aus dem Kreishaushalt und einem erhöhten Zuschuß zu den Bezirksgebührenträgern. Der Voranschlag ist außerst genau. Die Einnahmen sind vollkommen erschöpft und die Ausgaben können nicht weiter vermindert werden. Nur durch äußerste Sparmaßnahmen wird es möglich sein, die Umlage im nächsten Jahr etwas zu ermäßigen.

Uhlingen, 2. Juli. (Der Bezirksrat wehrt sich gegen den Wirtschaftsminister.) Wirtschaftsminister Dr. Maier hatte in Ulmenhardt bei seiner Rede über die Fildervertebrerfragen den Ulmenhardt Bezirksrat wegen seiner Haltung angegriffen. Der Bezirksrat hat nun in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, worin die sachlich ganz unbegründeten und ungerechtfertigten Angriffe des Ministers mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Wenn der Bezirk Uhlingen sein Darlehen von 250 000 Mark zum Ausbau der Nord-Südbahn unter der Bedingung gegeben hat, daß der Vorortverkehr bis Uhlingen vorgelegt ausgeführt wird, so war diese Bedingung nichts anderes, als eine vom Wirtschaftsministerium am 3. März 1927 schriftlich gegebene Zusage. Der Bezirksrat hat überdies ausdrücklich beschlossen, eine finanzielle Beteiligung an der Elektrifizierung des Vorortverkehrs nicht grundsätzlich abzulehnen. Die Amtsführung des Wirtschaftsministeriums gebietet, das den Körperschaften verbietet, irgend eine nicht unbedingt nötige Ausgabe zu machen. Ob die sofortige Elektrifizierung des Vorortverkehrs bei der heutigen Lage unbedingt notwendig ist, darüber ist eine verschiedene Auffassung erlaubt. Wenn die Bevölkerung des Bezirks Uhlingen aufgemuntert wird, in dieser Sache gegen die Verwaltungsorgane der Selbstverwaltung Stellung zu nehmen, so ist das ein merkwürdiges, in Württemberg wohl noch nie dagewesenes Vorgehen eines Ministeriums.

Albrich, Oß. Wangen, 3. Juli. (Brand durch Blitzschlag.) Während des gelrigen Gewitters schlug gegen 4 1/2 Uhr abends der Blitz in das Anwesen des Landwirts Josef Kreiser in Albrich. In kurzer Zeit brannten das Wohnhaus und die angebaute Scheuer in Flammen. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß trotz energischer Eingriffe der am Brandplatz erschienenen Feuerwehren nach einer Stunde das ganze Anwesen bis auf die Grundmauern abgebrannt war. Das Vieh und die Fahrnis konnten gerettet werden. Die Wasserlinie Wangen konnte erst 10 Uhr durch einen Motorradfahrer alarmiert werden, da der Fernsprecher wegen Witterungsfehler nicht in Betrieb war. Die Autospritze rückte in kürzester Zeit auf den Brandplatz, um das Feuer vollends zu bekämpfen.

Zeitzung, 3. Juli. (Tot aufgefunden.) Die Witwe des früheren Krankenfuhrers Josef Bühler wurde morgen im Bett bei aufgefunden, vermutlich infolge Verzehmung nach Benetzungszündung.

Leutkirch, 3. Juli. (Wieder ein Brandfall.) Noch rauchen die Trümmer des Oekonomiegewölbes der unteren Mühle in Rühlertten, in dem 70 Schweine den Flammentod fanden, da wurde unser Bezirk schon wieder von einem neuen schweren Brandfall heimgesucht. In Ulmenhofen brach Dienstag nachmittags im Wohn- und Oekonomiegewölbe des Anwalts Franz Josef Bernhart Feuer aus. Infolge Wassermangels war an eine Niederlämpfung des Feuers nicht zu denken. Obwohl das Gebäude in sehr gutem baulichem Zustand war, nahm das Feuer so rasch überhand, daß nur Weniges gerettet werden konnte. Die ganze Decke mit etwa 40 Vögeln ist vernichtet. Ein Harnen konnte nicht mehr aus dem Stall gebracht werden und verbrannte. Der Brandgeschädigte hat eine zahlreiche Familie. Als Brandursache wird Selbstentzündung des Deckensacks angenommen. Da bewert die Decke sehr rasch eingedrückt wurde, ist die Gefahr von Deckenbränden durch Wärmung und Selbstentzündung mehr als sonst gegeben. Da und dort mußten schon Decken umgewechselt werden.

Bemerktes.

Der älteste deutsche „Wollenträger“ — ein mittelalterliches Dachhaus in Nördlingen. Das älteste deutsche Wollenträgerhaus ruht sich auf eine freie Reichshaus im Ries. Es ist das seitliche „Gobe Haus“ am Markt, das sich schmuckmäßig genug mit 3 und 4 Fenstern Front in 8 hohen Stockwerken über alle anderen seitlichen Schieferdächer und geschichtlichen Bürgerhäuser schwingt. Die Geschichte dieses uralten Hauses ist dunkel. Tempelherren sollen es im 13. Jahrhundert erbaut haben. Im ersten im 2. Stockwerk eingemauerten steinernen Kaminloch spielt die Sage. — Wollenträger, irgendeine Erfindung des 14. Jahrhunderts? Man fühlt sich versucht, wieder einmal den Alibi zu zitieren! Daneben ruht sich Nördlingen auch des ältesten deutschen Warenhauses innerhalb

seiner Stadtmauern. Es ist der unter der Last der Jahrhunderte gebrachte, vorgelegte Fachwerkbau des „Gobenhauses“, das aus dem Jahr 1360 stammt und in dem Dofner, Werber und Kürschner ihre Waren zum Kauf anboten. Nördlingen steht voll kulturhistorischer interessanter Merkmalsheiten und ist als reiche Fundgrube für Maler, Kunstfreunde, Liebhaber altdeutscher Städtebilder und Altertumsfreunde längst gerühmt und geliebt. In dem wunderbaren frühdeutschen Stadtdreieck Rothenburg-Dinkelsbühl-Nördlingen, den drei benachbarten frühdeutschen Festspielstädten, liegt Nördlingen wie ein männlich-troisches Landstreichsiedel. Nicht umsonst wahrte es die Kalorien, das sind die Landstreichsiedlungen am Weiminger Tor, bis zum heutigen Tage.

Wardprozess nach 11 Jahren. Vor dem Schwurgericht in Weferlig begann am Mittwoch vormittag der Wardprozess gegen den Bauerngutsbesitzer Georg Janisch aus dem im biesigen Kreis gelegenen Dorfe Rainich. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 30. November 1919 seinen Bruder, den Landwirt Bruno Janisch, und dessen Ehefrau auf der Heimfahrt vom Patronatsfest im Hochwalde nach Rainich in Engegrund bei Hochwalde hinterücks erschossen zu haben, um sich in den Besitz des väterlichen Bauerngutes zu setzen. Georg Janisch wurde schon am Tage nach dem Mord in Untersuchungshaft genommen; aber da die gerichtlichen Ermittlungen zu keinem Ergebnis führten, wieder entlassen. Auch die im Laufe des folgenden Jahre auf Grund wiederholter Befragungen gegen Georg Janisch aus Kreisen der Bevölkerung angestellten Erhebungen der Staatsanwaltschaft brachten keine Aufklärung der Angelegenheit. Neues Verbrechen über die unmaßmäßigen Taten, das im Sommer vorigen Jahres begann, veranlaßte ein nochmaliges Eingreifen des Gerichts und die erneute Untersuchung ergab so viel Belastungsmaterial gegen Georg Janisch, daß seine Verhaftung erfolgte und die Oberstaatsanwaltschaft Anklage auf Doppelmord erhob.

Ein nasser Zwischenfall. Einen ungemöhnlichen Anblick von Polizisten, die nur mit dem Gummimäppel bewaffnet in die Spree sprangen, hatte Mittwoch abend ein großer Kreis von Zuschauer an der Oberspree. In der Nähe der Schillingbrücke ist das Baden verboten. Trotzdem finden sich immer wieder Schwimmlustige, die an dieser sehr beliebten Stelle des Wassers aufsuchen. Mäppchen erschien ein Boot der Wasserpolizei mit mehreren Beamten sowie vom Land der 30 bis 40 Schwimmbretter. Die Badenben wurden eingekreist und aufgefordert, ans Ufer zu kommen. Die Mehrzahl folgte auch, worauf ihre Personallisten festgestellt wurden. Eine Anzahl von Leuten blieben aber im Wasser und suchten sich der Rettung zu entschluden, indem sie weiter umher schwammen. Darauf entließten sich mehrere Beamte, sprangen mit dem Gummimäppel ins Wasser und trieben die widerpenstigen Schwimmer ans Ufer. Dabei wurden 12 Personen wegen Widerstands verhaftet. Die Polizeiaktion hatte eine große Menge angefaßt, die eine feindselige Haltung gegen die Polizei einnahm. Die Beamten wurden schließlich angegriffen und auch mit Steinen beworfen. Schließlich mußten die anliegenden Straßen mit dem Gummimäppel gesäubert werden. Der Zwischenfall dauerte über eine Stunde.

Worsheimer Kinderfest. Fast scheint es, als böse die Feste garnicht auf. Wenigstens in Worsheim ist es so. Mit dem Beginn der dollarisierten Schwaben fing es an. Dann kam die Messe, das Fest für groß und klein. Ihr folgte Sarrasani mit seinen wilden Tieren und Böllern. Das Musikfest vom letzten Sonntag belebte Worsheims Straßen und Plätze wie kaum je zuvor. Und nun kommt Worsheims größtes Warenhaus, das Warenhaus Knopf, und baut in seinem 4. Stockwerk eine Kindermesse auf, damit in den schlechten Zeiten der Gegenwart bei unseren Kleinen die Freude nicht abbricht. Hier gibt es eine Rutschbahn, Karussell und sogar eine Eisenbahn; alle diese Herrlichkeiten können die Kleinen ganz umsonst benutzen. Die Eisenbahn ist eigene Erfindung. Knopfsche Ullwut-Bahn heißt sie. Im Flug geht es durch die ganze

Carlos Puenia

19 Roman von Kurt Martin

Ja! — Das pochte zu seinen Mutmaßungen! — Der Hochgehilfe kam zurück. „Hier ist das Bild!“
Hollig griff Stein danach.
„Oh, das ist ja sehr schön! — Sie sind ein guter Photograph!“
„Ja, das Bild ist ganz gut.“
„Das wird mir helfen können! — Noch eins! Sie sagten mir kürzlich, daß Herr Sasse Ihrer Ansicht nach die Malerei nur aus Liebhaberei betreibt. Wie kamen Sie zu der Annahme?“
„Weil er erstens so ohne jeden Eifer arbeitete, und dann erschien mir sein Können auch sozusagen laienhaft. So kann es ja auch malen!“
„Ach, also er war kein großer Künstler?“
„Nein. Meiner Ansicht nach wenigstens nicht.“
„Das ist mir interessant.“
„Was ist mit Herrn Sasse?“
„O, das kann ich Ihnen gern sagen. Es wundert mich überhaupt, daß Sie noch gar nichts davon gehört haben. Die Anna Regler ist doch verschwunden!“
„Was — die Anna?“
„Ja, seit gestern. Die Sache liegt noch ziemlich dunkel.“
„Ja, wie denn?“
„Sie dürfte entführt worden sein, anscheinend aber mit ihrer Zustimmung. Es müßte denn sein, daß —“
„Und Herr Sasse?“
„Dürfte der Entführer sein.“
„Oh! — Der — die Anna! — Er hat ja immer von ihr geschwärmt.“
„Was hat er gesagt?“
„Daß sie sehr schön sei. Eine Schönheit, um die es schade wäre, wenn sie hier verblübe. — Ganz überspannt war er! — Die Wunde viele glücklich machen, meinte er einmal, man müßte sie nur an den richtigen Platz stellen.“
„Das hat er gesagt!“
„Gewiß!“
„Ich danke Ihnen!“

Stein stieg in sein Auto. „Noch Derstadt, Hotel Dille!“
Ohne Gruß fuhr er von dannen. Verwundert blickte ihm der Forstgehilfe nach.
Sie kamen kurz nach halb elf Uhr in Derstadt an. Im Hotel Dille ließ sich der Kriminalinspektor sogleich zu dem Direktor führen. Der begrüßte ihn sehr höflich.
„Womit kann ich dienen, Herr Inspektor?“
„Wohnte vorgestern oder gestern ein Herr Kunstmaler Sasse bei Ihnen?“
„Ja, kann mich nicht an den Namen erinnern. Wir wollen gleich einmal im Fremdenbuch nachsehen.“
Sie begaben sich in die Buchhalterei. Aber da fand sich nirgends der Name Sasse eingetragen. Der Direktor stand unerschlossen.
„Vielleicht liegt irgendein Mißverständnis vor. Wir wollen den Portier fragen, der hatte gestern Tagesdienst.“
Der Grünuniformierte wußte rasch Bescheid.
„Stimmt, der Herr war gestern da; er kam mittags.“
„Er ist doch aber gar nicht angemeldet!“
„Er blieb nicht über Nacht hier, verlangte gar kein Zimmer. Er sagte, er wolle zu Mittag speisen; eine junge Dame würde kommen und nach ihm fragen; ich sollte sie ins Speisezimmer zu ihm schicken; es würde sich dann entscheiden, ob er zur Nacht bleiben würde.“
Stein forschte. „Und dann?“
„Er begab sich in das Speisezimmer. Gegen vier Uhr nachmittags kam eine junge Dame und fragte nach Herrn Kunstmaler Sasse. Ich wies sie nach hinten. Nach fünf Minuten kehrte er aus dem Speisezimmer, und der Herr sagte, sie wollten sogleich abreisen. Ich mußte ein Auto herbeiführen; sie fuhren zum Bahnhof.“
„Wie sah die Dame aus?“
„Noch sehr jung, dunkle Augen, dunkles Haar. Ich glaube, sie trug einen braunen Mantel.“
„Und der Herr?“
„Der schien bedeutend älter. Er sprach ein etwas sonderbares Deutsch. Er schien ein Ausländer zu sein.“
Stein zeigte dem Portier Sasses Bild, das ihm Funf gegeben hatte.
„Haben Sie diesen Mann schon einmal gesehen?“
„Das ist ja Herr Kunstmaler Sasse! — Ohne Zweifel ist er es.“
„Schön! Ist der Kellner gegenwärtig hier, der gestern im Speisezimmer Herrn Sasse bedient hat?“

Der Direktor erklärte eifrig: „Sicher! Die Kellner weißten mittags. Bitte, bemühen Sie sich mit mir nach hinten!“
Der Kellner war wirklich da, und erinnerte sich sogleich des Herrn und der jungen Dame. Auch er erkannte in dem Ranne auf der Photographie den Gast von gestern wieder. Stein forschte.
„Ziel Ihnen an den beiden etwas Besonderes auf?“
„Ich wüßte nichts.“
„Unterhielt sich der Herr mit Ihnen?“
„Nein.“
„Aber dann, als die Dame kam, sprachen die beiden doch miteinander! Hören Sie denn gar nichts von dem Gespräch?“
„Einiges schon. Der Herr erschien sehr erfreut, als die Dame kam. Sie begrüßten sich sehr herzlich. Er nannte sie Anna und sie ihn Karl.“
„Was hörten Sie noch?“
„Sie sprachen sehr leise. Vor allem der Herr! Er hatte anscheinend der Dame viel zu erklären oder zu berichten. Einmal schien er sehr erregt. Da stimmte wohl die Dame irgendeinem Vorschlage von ihm nicht zu.“
„Was sagte sie?“
„Sie sagte einmal: „Mir wird fast bange“. — Und dann: „A denn das nötig? Ich möchte es nicht.“ — Aber da sprach er hastig auf sie ein. Ich verstand nur, daß er ihr vorwarf, sie sei nichtsanft und kettsch, sie enttäusche ihn. — Da gab sie nach. Als sie aufbrachen, waren sie aber wieder ausgehnt. Die Dame schien sich seinen Wünschen gefügt zu haben.“
Paul Stein konnte weiter nichts Besonderes erfahren. Er dankte und ging. Das Auto brachte ihn zum Telegraphenam, und hier gab er eine Reihe Telegramme nach verschiedenen Städten auf.
Für den seitigen Morgen hatte er sich das Auto nach der Wohnung bestellt. Er fuhr nach Sorau, das hart an der Landesgrenze liegt.
Vor dem Zollamt ließ er halten.
Seine Fragen, ob einer der Beamten sich eines Schiltens erinnere, der am Abend oder in der Nacht des 23. Januar die Grenze passierte, waren anfangs ganz ohne Erfolg. Die beiden Zollbeamten, die an dem fraglichen Tage Dienst hatten, versicherten, es sei kein Schiltten aus der Richtung Derstadt durchgekommen.
Stein stand vor einem Rätsel. (Fortsetzung folgt.)

Welt. Hinans in die Ferne! Landschaftsbilder leuchten da unseren Kleinen entgegen, die selbst den Eltern fremd sind. Salmen, afrikanischer Urwald, die Wüste Sahara, ein Negerdorf und zum Schluss einen Tunnel passiert der Zug, wenn er am Engtal vorbei wieder bei Knopf auf dem Bahnhof hält. Dazu kommen noch die Vertreter der Tierwelt, deren Treiben

man in der tropischen Heimat sehen kann. Elefanten, Milpvierde, Giraffen, lebende Schildkröten bekommt der Jugenbesitzer auf seiner Reise vor die Augen. Das wird ein Jubel sein, da oben im vierten Stock. Soviel Freude für unsere Kinder wird es kaum jemals in einer solchen Weise gegeben haben. Ein Gesicht sorgt für die nötige Erfrischung und an einem

weiteren Tisch gibt es kleinere Lederbissen. Aber hier ist es nicht umsonst, jedoch 5 oder 10 Pf. genügen, um die kleinen Ledermäulchen zu befriedigen. Auch an Sommerpielwaren ist gedacht. Am letzten Tisch in dem festlich geschmückten Raum gibt es für billiges Geld alles, was ein Kinderherz begehrt. (Siehe Inserat.)



Großer Sommer-Verkauf

mit
Kinderbelustigungen
im 4. Stock
Buden, Karussell, Rutschbahn
und
Knopf's berühmter **Liliput-Eisenbahn**

mit der alle artigen Kinder, die mit ihrer Mutti zu uns kommen, ganz umsonst fahren dürfen. Vorbei an mächtigen Kornfeldern und finsternen Wäldern nach Afrika in die Wüste mit ihren Tigern, Löwen, Elefanten, Giraffen und Affen, durch Negerdörfer zum Nil mit seinen Krokodilen und dann wieder zurück ins

KNOPF-Haus mit seinen billigen Sommerpreisen

Spielwaren

- Sandschaufel 12, 10,-
- Sandimer bunt bemalt 15,-
- Sandsiebe 15,-
- Springseile 20,-
- Tennisschläger 50,-
- Wasserhülle mit Blase 50,-
- Hängematten la. Blindfäden 5,95, 4,-

Haushalt

- Wassergläser gepreßt 6,-
- Bierbecher geeicht 18,-
- Gurken- od. Rettichhobel 18,-
- Blumenvasen bunt 25,-
- Gummiringe role 2,-
- Sartengießkanne 5 Liter 95,-
- Einlegetöpfe schwere graue Ware . per Liter 16,-

Wasch-Mousseline neue entzück. Muster, frische Sommerfarb. Mtr. 68, **48,-**

Voll-Volle 100 cm breit, großblumige Georgette-Dessins Mtr. 1,75, **1,45,-**

Woll-Mousseline großer Posten Neuheiten Mtr. 1,95, **1,65,-**

Beiderwand b.w.l. mit Kunstseide für Touren- und Gartenkleider Mtr. 1,35, **88,-**

Frottiertoffe für Damen- und Herren-Bademäntel Mtr. von **2,95 an**

Damen - Wäsche

- D'Trägerhemden mit Stickereimotiven u. Klöppelsp. 1,75, 1,45, **95,-**
- D'Achselfschuldhemden aus kräftig. Wäscheud. 2,25, 1,95, **1,45,-**
- D'Hemdosen aus la. Wäscheud. m. Stickerei oder Klöppelspitzen 2,75, **1,65,-**
- D'Prinzebrücke mit Träger oder Admel mit Klöppelspitzen Stk. 3,43, 2,75, **1,95,-**
- D'Nachthemden aus gutem Wäscheud. mit Stickeri, Klöppelsp. 3,25, 2,90, **1,95,-**
- D'Nachthemden aus farbigem Batist, apar. Verarbeitungen 3,95, **2,-**
- D'Schlafanzüge Batist, mit lang. Arm, in lichten Pastellfarben 7,95, **5,90,-**

Modewaren

- Damen-Selbstbinder neueste Farben 2,95, 1,60, **65,-**
- Damen-Kragen alle Formen 2,95, 1,95, **1,-**
- Rüschen für Kragen, in Crepe de shine, Georgette u. Ripa, 1,95, **95,-**
- Damen-Westen mit Kragen 2,75, 2,40, **1,-**
- Kinder-Kragen mit und ohne Manschetten 1,25, 0,95, **75,-**
- Kinder-Lackgürtel 50, 35, **25,-**
- Damen-Wildledergürtel 1,45, 1,15, **65,-**

Schreibwaren

- Farbstifte 6 Stück im Etuis **8,-**
- Modellerwachs alle Farben **9,-**
- Bilderbücher **15,-**
- Farbkasten mit Pinsel **25,-**
- Schwarze Peter-Spiele **25,-**
- Schüler-Etuis gefüllt **50,-**
- Poesie-Album **50,-**

Lederwaren

- Geldbeutel für Kinder, echt Leder 30, 25, **15,-**
- Beuteltaschen für Kinder Lederimitation 75, 60, **40,-**
- Besuchstaschen für Kinder hübsche Dessins 95, 75, **50,-**
- Kalketten ganz moderne Ausführung 95, 75, **50,-**
- Rucksäcke für Kinder, mit und ohne Taschen 1,25, 95, **75,-**
- Besuchstaschen für Damen echt Leder 2,25, 1,95, **1,-**
- Briefmappen für Herren, echt Leder 2,50, 1,95, **1,-**

im Lidthol auf Extra-Tischen gewaltige Mengen **Waschstoff - Reste** zu spottbilligen Preisen!

Wasch-Kunstseide bedruckt, große Auswahl, ca. 70 cm br. Mtr. 1,25, **95,-**

Tolle de soie alle Farben, licht- und waschedit, ca. 80 cm br. Mtr. **2,95**

Foulard die letzten Dessins, hell und dunkel, ca. 100 cm br. Mtr. **3,95**

K'Seidenvolle moderne Muster, ca. 100 cm breit Mtr. 4,80, **3,95**

Crepe de chine bedruckt, in vielen Mustern, ca. 100 cm breit Mtr. 6,80, **4,80**

Herren - Artikel

- Oberhemden sehr preiswert . 5,50, 4,50, 3,50, **2,95**
- Oberhemden Popeline, aparte Ausmst., 7,50, **6,25**
- Sporthemden mit Seitentasch. gute Qualität von **3,75 an**
- Schillerhemden für Knaben in großer Auswahl, in jeder Größe . . von **1,50 an**
- Schillerhemden für Herrn von **3,75 an**
- Selbstbinder f. Sommer, in schönen Dessins von **95,- an**
- Herren-Sportgürtel mit Nidelschleife von **95,- an**

Schuhwaren

- Sandalen f. Kinder, braun flüchtig, hellfarbig, Leder u. Lack, Gr. 27-35 **5,95**
- Spangenschuhe für Mädchen hellfarbig, Leder u. Lack, Gr. 27-35 **5,-**
- Halbschuhe für Knaben, braun u. schwarz, Leder u. Lack, Gr. 27-35 **6,-**
- Spangenschuhe für Damen Lackleder m. L. XV. Absatz und amerik. Absatz **11,-**
- Spangenschuhe für Damen braun und hellfarbig Leder **8,75**
- Spangenschuhe für Damen zweifarbig geflochten, L. XV. Abs. **11,-**
- H'Halbschuhe u. Stiefel Restpaare, schwarz u. braun, 7,95, **6,-**

Konfektion

- Kinder-Spielhosen aus prima Waschstoffen . . von **1,75 an**
- Kinder-Panama-Kleidchen mit Schleife und Lackgürtel Gr. 45 **2,95**
- Kinder-Kleider verschiedene Sommerstoffe, z. Aussuch. Gr. 60-90 **3,95**
- Knaben-Waschanzüge in schönen Farben, Einknopfform **5,95**
- Knaben-Waschhosen kräftige dunkel gemust. Stoffe, Einknopfform Gr. 1-6 **2,95**

Putz

- Damenhüte** Tagal, Exoten, Fantasie-Geflecht, in großen Gloden und in jugendlichen Formen zum Aussuchen
- | | | |
|---------|----------|-----------|
| Serie I | Serie II | Serie III |
| 95,- | 2,95 | 4,50 |
- Kinderhüte** in Stroh und Leinen, zum Aussuchen **75,-**

Verkaufsbude im 4. Stock

- 1 Stück Gebäck 10,-
- 1 Dessertstück 10,-
- 1 Portion Eis 10,-
- 1 Fl. Limonade 10,-
- 1 belegtes Brot 10,-

KNOPF

Verkaufsbude im 4. Stock

- Zuckerstangen, Lebkuchen, Brezeln oder Schokolade Stück 5,-
- Schok.-Stangen o. 100 gr Bonbons 10,-
- Pfefferminz-Bruch 100 gr 13,-
- Schokolade gute Edl.-o. Creme 100 gr. Tl. 20,-

Pforzheim

